



# CULTURE OF PEACE INTERNATIONAL

Cultura de Paz • Kultur des Friedens • Culture de Paix • Kultura Mira • Baris Kültürü

## Internationale Gesellschaft Kultur des Friedens

### »Vom Kult des Krieges zu einer Kultur des Friedens«

Am 8. Mai 1988, noch zu Zeiten des „Kalten Krieges“, trafen sich in Tübingen, KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, SchriftstellerInnen und engagierte Menschen aus aller Welt, um einen Gegenentwurf zu unserer bedrohten Welt zu entwickeln: die Idee einer Kultur des Friedens wurde geboren.

Die Internationale Gesellschaft Kultur des Friedens wurde gegründet von Mikis Theodorakis, Tschingis Aitmatow, Karola Bloch, Christa Wolf, Robert Jungk, Hans-Peter Dürr und vielen anderen, um beizutragen, Krieg, weltweite Militarisierung, Hunger, Ausbeutung, Armut, Fremdenhaß und Rassismus, Zerstörung der Natur und menschlichen Persönlichkeit zu überwinden.

*„Ich wünsche mir, daß der Begriff »Kultur des Friedens« eine weltweite Denk- und Handlungsbewegung wird“*

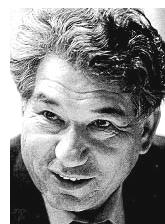
Christa Wolf, 8. Mai 1988 auf dem Kongreß in Tübingen



Mitbegründer der „Gesellschaft Kultur des Friedens“:



**Mikis Theodorakis**  
Komponist,  
Griechenland



**Tschingis Aitmatow**  
Schriftsteller  
Kirgistan

**Karola Bloch**, Architektin, BRD (†)  
**Hans-Peter Dürr**, Physiker, Alternativer Nobelpreisträger, BRD  
**Robert Jungk**, Journalist, Österreich (†)  
**Jakob Uexküll**, Journalist, Schweden, Stifter des Alternativen Nobelpreises  
**Christa Wolf**, Schriftstellerin, BRD und viele andere

UnterstützerInnen der Idee:



**Rigoberta Menchú**, Friedensnobelpreisträgerin, Guatemala



**Mercedes Sosa**, Sängerin, Argentinien

**Uri Avnery**, Friedensaktivist, Israel  
**Selim Beslagic**, Kantonspräsident Tuzla, Bosnien-Herzegowina  
**Ernesto Cardenal**, Dichter, Nicaragua  
**Ramsey Clark**, ehem. US-Justizminister  
**Maria Farantouri**, Sängerin, Griechenland  
**Johan Galtung**, Friedensforscher, Alternativer Nobelpreisträger, Norwegen  
**Walter Jens**, Schriftsteller, BRD  
**Paddy Kelly**, Musiker, Irland/USA  
**Felicia Langer**, Alternativer Nobelpreis, Menschenrechtsanwältin, Israel  
**Zülfü Livaneli**, Musiker, Türkei  
**Anthony Quinn**, Schauspieler, USA (†)  
**Carmen Gloria Quintana**, Menschenrechtsaktivistin, Chile  
**Hermann Scheer**, Politiker, BRD  
**Vandana Shiva**, Physikerin, Indien  
**George Wald**, Nobelpreisträger, USA (†)



**Konstantin Wecker**, Liedermacher, BRD

Bis heute werden zahlreiche Projekte und Aktivitäten für das friedliche Zusammenleben der Menschen realisiert - über Grenzen der Nationalität, Hautfarbe, Religion, Ideologie und des Geschlechts hinweg. Internationale Zusammenarbeit im Bereich der Kunst, Kultur, Wissenschaft, Medien und des Sports soll dazu beitragen, Brücken bei gesellschaftlichen Spannungen zu bauen. In Konflikt- und Kriegsregionen werden demokratische, zivile Kräfte unterstützt, um eine militärische Eskalation vorbeugend zu verhindern. Projekte wurden bereits durchgeführt in Chile, Kolumbien, Kuba, Irak, Griechenland, Türkei, Bosnien-Herzegowina und im ehemaligen Jugoslawien.

### Jahr 2001-2010: UN-Dekade „Für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit für die Kinder der Welt“

Die UNESCO und Vereinten Nationen haben die Dekade 2001-2010 für die „Kultur des Friedens“ ausgerufen. Wir brauchen diese globale Anstrengung, um Krieg im 21. Jahrhundert endgültig zu verbannen. Kultur des Friedens soll eine starke, internationale Bewegung werden, um dazu beizutragen, Konflikte ausschließlich mit friedlichen Mitteln zwischen und innerhalb von Staaten zu lösen. Die Internationale Gesellschaft Kultur des Friedens, mit Sitz in Tübingen, ist offizielle Partnerin des Culture of Peace - Programme der UNESCO für die Kultur des Friedens Aktivitäten.

### Für eine Globalisierung der Solidarität und des Friedens

Die Gesellschaft Kultur des Friedens unterstützt die weltweite Bewegung der Sozialforen, die sich für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung, Partizipation an politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen, und gegen neoliberale Globalisierung und Krieg einsetzt. Mit verschiedenen Seminaren war die GKF präsent auf den Sozialforen in Porto Alegre, Florenz und Paris.

Unsere Arbeit umfaßt zahlreiche Aktivitäten:

- Zivile, gewaltfreie Interventionen in Konflikt- und Kriegsregionen (wie u.a. Friedensmärsche, Friedenskarawanen und Friedensdelegationen) und Unterstützung der Friedenskräfte in den vor Ort
- Aufbau und Unterstützung von unabhängigen Medien, Friedenssendern, Radiostationen in Konfliktregionen
- Zusammenarbeit mit KünstlerInnen, MusikerInnen zur Umsetzung einer Kultur des Friedens
- Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramme im Bereich regenerative Energien und Solarprojekte in Konfliktregionen



# CULTURE OF PEACE IN AKTION

»Kultur ist das Vergnügen  
die Welt zu verändern«

Bertolt Brecht

## • Kampagne für ein »Menschenrecht auf Frieden«

Wir sind der Überzeugung, daß nach diesem Jahrhundert grausamster Kriege und Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Menschenrechte, die Zeit reif ist für ein „**Menschenrecht auf Frieden**“. Die Kriege gegen Jugoslawien, Afghanistan und Irak haben gezeigt, welche Folgen ein sog. „Krieg für Menschenrechte“ haben kann. Deshalb: KRIEGE MÜSSEN ILLEGAL WERDEN. REGIERUNGEN MÜSSEN DARAUF VERPFLICHTET WERDEN, KONFLIKTE AUSSCHLIEßLICH POLITISCH ZU LÖSEN.

**Unterschriftenlisten gibt es bei uns !**

Federico Mayor, ehem. Generaldirektor der Unesco,  
setzt sich für ein „Menschenrecht auf Frieden“ ein



## • Internationales »Solar for Peace-Programm«

Neben vielen anderen Faktoren war die strategische Ressource Öl einer der Gründe für den Irakkrieg. Der weltweite Kampf um den Zugang zu den immer knapper werdenden Ressourcen wie Öl, Erdgas und Wasser und eine davon abhängige wirtschaftliche Entwicklung als Kriegsursache wird in diesem Jahrhundert weiter zu nehmen. Nur durch radikales Umdenken und eine grundlegende Veränderung des Weltenergiesystems werden wir langfristig diese Kriegsursachen überwinden können. „Solar for Peace“ – als internationale Strategie – soll in konkreten Projekten als Baustein für eine weltweite nachhaltige Entwicklung und für zivile Konfliktlösung angewandt werden.

## • »Solar for Peace-Programm« im ehem. Jugoslawien

Seit 1994 unterstützt die Gesellschaft Kultur des Friedens zusammen mit der Stadt Tübingen die nordbosnische, multinationale Stadt Tuzla. Schwerpunkt ist dabei die Ausbildung ehem. Kriegsflüchtlinge zu sog. „Solarteuren“, Fachkräften für regenerative Energien und kommunales Energiemanagement. Durch den multinationalen Charakter in Tuzla ist eine Zusammenarbeit über ethnische Grenzen hinweg möglich. Mittlerweile wird in Tuzla ein Solarzentrum an der Bautechnischen Schule eingerichtet.

## • „We the peoples...“ – für eine »UNO von unten«

Um der weltweiten Militarisierung, atomaren Wiederaufrüstung und künftigen Präventivkriegen wirksam entgegentreten zu können, benötigen wir weltweite Netzwerke von Friedensgruppen, globalisierungskritischer Bewegung und zivilen Institutionen als sog. „Vereinte Nationen von unten“. Wir rufen auf zur Bildung von „Friedensparlamenten“ auf allen Kontinenten, die regelmäßig einberufen werden und bereits in einem frühen Stadium eines politischen Konflikts Initiative ergreifen können.

### Unsere aktuellen Projekte:

- Aufbau einer Kulturbrücke zu den Menschen im Irak mit Künstlern
- Internationales unabhängiges Tribunal zum Irak-Krieg
- „Vom Kriegsberichterstatter zum Friedensreporter“
- „Kettenreaktion Frieden – Friedenskette als Zeichen der Hoffnung“
- „Canto General 2004 – 100 Jahre Pablo Neruda“

Aufführungen zu den Olympischen Spielen in Athen und in Israel/Palästina



Uri Avnery, israelischer Friedensaktivist, unterstützt die Friedensketten-Aktion



US-Angehörige von Opfern des 11. September gemeinsam mit Mitgliedern der GKF bei einer Mahnwache gegen den Irakkrieg in Bagdad im Januar 2003



Friedensdelegation der GKF im März 2003 bei einer Friedens-demonstration vor der UNO in New York, zusammen mit der Friedensnobelpreisträgerin Mairead Maguire und Paddy Kelly